

Kinderkrippe Krabbelkäfer



www.kinderkrippe-langquaid.de

Gliederung

- 1. Vorwort**
- 2. Organisatorisches**
 - a, Kontaktdaten
 - b, Öffnungszeiten
 - c, Bring- und Abholzeiten
 - d, Schließ- und Ferienzeiten
 - e, Finanzielles
- 3. Trägervertreter und Personal**
 - a, Leitungsteam
 - b, Pädagogisches Team
 - c, Küchenteam
 - d, Reinigungsteam
- 4. Qualitätssicherung**
 - a, Teamarbeit
 - b, Elternbefragung
 - c, Elternbegleitete Eingewöhnung
- 5. Unsere pädagogischen Zielsetzungen**
 - a, Unser Leitbild
 - b, Unsere pädagogischen Grundhaltungen
- 6. Kompetenzbereiche**
 - Personale Kompetenzen
 - Resilienz
 - Motivale Kompetenzen
 - Kognitive Kompetenzen
 - Lernmethodische Kompetenzen
 - Kreative-, ästhetische Kompetenzen
 - Physische Kompetenzen
 - Soziale Kompetenzen
 - Emotionale Kompetenzen
 - Kommunikative Kompetenzen
- 7. Beobachtung und Dokumentation**
- 8. Erziehungspartnerschaft**
- 9. Themenübergreifende Bildungsbereiche**
- 10. Unser Tagesablauf**
- 11. Das kranke Kind**
- 12. Aufsichtspflicht**

Anlage A - Unser Verpflegungskonzept

1. Vorwort

Liebe Eltern,

gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, unseren Kindern ein stabiles Fundament für Ihren Lebensweg mitzugeben. Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Unsere Kinderkrippe ist ein Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Bereicherung zu diesem ist.

Wir sind eine familienunterstützende und- begleitende Kindertageseinrichtung.

Diese Einrichtungskonzeption möchte über unsere Arbeit, den Ablauf in den Gruppen und über Organisatorisches informieren.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit bei uns in der Kinderkrippe.

Manuela Brunner, Krippenleitung

Kinderkrippe Krabbelkäfer Langquaid

Einrichtungskonzeption

1. Organisatorisches

Kontakt Daten

Anschrift der Kinderkrippe

Kinderkrippe Krabbelkäfer
Schulstraße 8
84085 Langquaid
Tel. 09452-9499339

Anschrift des Trägers

Markt Langquaid
Vertreten durch den 1. Bürgermeister
Herrn Herbert Blascheck
Marktplatz 24
84085 Langquaid
Tel. 09452-912-0

Zeiten

Öffnungszeiten

Wir haben von Montag bis Freitag
von 7.15 – 15.00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten

Ein Tag in der Kinderkrippe gestaltet sich aus festen Ritualen und flexiblen Einheiten. Die Gruppe soll ihren eigenen Rhythmus, ihre Rituale, Spiel- und Ruhezeiten finden können. Um diese nicht zu stören, halten Sie sich bitte an folgende Bring- und Abholzeiten:

Bringen: 7.15, 7.45 oder 8.15 Uhr

Abholen: 12.15, 13.30, 14.00, 14.30 und 15.00 Uhr

Schließ- und Ferienzeiten

Die Kinderkrippe ist an maximal 30 Werktagen pro Jahr geschlossen.
Durch Teamfortbildungen können gegebenenfalls noch bis zu 5 zusätzliche Schließtage hinzukommen.
Genaue Öffnungs- und Ferienzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Finanzielles

Elternbeitrag

Der Kinderkrippenbeitrag wird vom Markt Langquaid monatlich im Lastschriftverfahren eingezogen.

Erhebungszeitraum sind 12 Monate

Die Monatsgebühr ist entsprechend der Buchungszeit gestaffelt,

gültig ab 01. September 2024

<u>Tägliche Buchungszeit</u>	<u>Monatsgebühr</u>
Mehr als 2 bis zu 3 Stunden	280,00Euro
Mehr als 3 bis zu 4 Stunden	300,00 Euro
Mehr als 4 bis zu 5 Stunden	320,00 Euro
Mehr als 5 bis zu 6 Stunden	340,00 Euro
Mehr als 6 bis zu 7 Stunden	360,00 Euro
Mehr als 7 bis zu 8 Stunden	380,00 Euro

6,00 € pro Monat Tee- und Spielgeld

15,00 € Portfolio- und Festgeld jährlich.

7,00 € einmalig für ein Wetbag (für den Transport der schmutzigen Wäsche)

Die Teilnahme am täglichen Mittagessen ist für alle Kinder verpflichtend.

Unser Mittagessen wird täglich frisch zubereitet.

Die Kosten für das Mittagessen werden monatlich in einer Pauschale vom Konto der Eltern abgebucht. Ferien, Feiertage und pauschal 1 Woche Krankheit sind bereits abgezogen.

3 Tage essen = 45,00 € / Monat

4 Tage essen = 60,00 € / Monat

5 Tage essen = 75,00 € / Monat

2. Trägervertreter und Personal

1. Bürgermeister Herbert Blascheck

Leitungsteam

Manuela Brunner, Erzieherin

Motopädagogin, Montessoridiplom, Zusatzqualifikation Crash-Kurs U3“,
Krippenqualifizierung, Qualifizierte Leitung

Pia Fischer, päd. Fachkraft

Qualifizierte Praxisanleitung

Pädagogisches Team

Ulrike Schmalhofer, Erzieherin

Ronja Gebhard, Erzieherin

Jasmin Lang, Erzieherin

Nicole Holmer, Erzieherin

Bettina Scharf, Erzieherin

Evelyn Roth, Erzieherin

Lisa Forster, päd. Fachkraft

Daniela Marklstorfer, Kinderpflegerin

Jessica Uhlmann, Kinderpflegerin

Tanja Ziegler, Kinderpflegerin

Jutta Vollmer, Ergänzungskraft

Christina Schneider, Kinderpflegerin

Elisabeth Roithmayr, Kinderpflegerin

Christine Eder, Assistenzkraft

Iris Ruth-Jargon, Ergänzungskraft

Daniela Baier, Ergänzungskraft

Christina Breundl, Individualbegleitung

Nina Püls, Berufspraktikantin

Küchenteam

Nicole Heinrich, angehende Hauswirtschafterin

Jutta Oberländer, Hilfskraft

Reinigungsteam

Lina Sulaiman

Helga Heim (September bis April)

Lotti Forster

Mirela Moldoveanu

Sabine Kammermeier

Monika Mühlhofer

Qualitätssicherung

Teamarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung ist die gelingende Teamarbeit. Um diese zu ermöglichen, schaffen wir bewusst zeitliche und strukturelle Rahmenbedingungen, die über die reine Anwesenheit während der Öffnungszeiten hinausgehen. Dazu gehören fest eingeplante Zeiten für Vor- und Nachbereitung, Beobachtung, Dokumentation und die Planung und Durchführung von pädagogischen Angeboten sowie für Elterngespräche.

Ein zentrales Element unserer Zusammenarbeit ist das gemeinsame Reflektieren der pädagogischen Arbeit. Hierfür finden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen statt, die sowohl der organisatorischen Abstimmung als auch der inhaltlichen Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen dienen. Ergänzend dazu führen die einzelnen Gruppen eigene Gruppenteams durch, in denen die Arbeit im direkten Teamkontext reflektiert und weiterentwickelt wird.

Darüber hinaus nehmen wir an Teamfortbildungen sowie an Arbeitsgemeinschaften und fachlichem Austausch außerhalb der Einrichtung teil, um unsere pädagogische Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Impulse aufzunehmen.

Auch organisatorische und alltagspraktische Aufgaben sind Teil unserer Teamarbeit. Dazu zählen regelmäßig wiederkehrende hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die gemeinsame Planung sowie die Gestaltung, Pflege und Instandhaltung unserer Räume. All diese Bereiche werden im Team abgestimmt, getragen und verantwortet und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer verlässlichen, professionellen und wertschätzenden Zusammenarbeit.

Elternbegleitende Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes nehmen wir uns viel Zeit.

Das Eingewöhnen in den Krippenalltag ist für jedes Kind eine Herausforderung und benötigt auch von Seiten der Eltern einen Mehraufwand an Zeit und Aufmerksamkeit. Wir planen ca. 6-8 Wochen für die Eingewöhnung ein.

Dieser Zeitraum ist erfahrungsgemäß nötig, um einen gelungen ersten Übergang gut zu begleiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir

„elternbegleitet“ (zusammen mit Mama oder Papa)

„situationsorientiert“ (individuell für jedes Kind)

„abschiedsbewusst“ (es muss einen klaren Abschied geben, zu dem bald das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der Mutter/Vater gehört) eingewöhnen.

Elternbefragung

Die Perspektive der Eltern ist für uns ein unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund führen wir mindestens einmal jährlich eine Elternbefragung durch.

Die Rückmeldungen werten wir sorgfältig aus und stellen die Ergebnisse transparent dar.

So ermöglichen wir sowohl dem Team als auch den Eltern einen Einblick in die gewonnenen Erkenntnisse. Die Ergebnisse dienen uns als Grundlage zur Reflexion

unserer Arbeit und zeigen auf, in welchen Bereichen wir bereits gut aufgestellt sind und wo Entwicklungspotentiale liegen.

Das Feedback der Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir verstehen es als wichtige Orientierung, um unsere Qualität stetig zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln – immer mit dem Ziel, bestmögliche Rahmenbedingungen für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen.

Unsere pädagogischen Zielsetzungen

Die ersten drei Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Wir übernehmen für unsere Arbeit das Leitziel des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Unser Leitbild

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir ernst nehmen und respektieren.

Es ist uns wichtig, dass die uns anvertrauten Kinder gerne zu uns in die Einrichtung kommen und sich bei uns wohl- und angenommen fühlen.

Gemeinsam mit den Kindern leben wir unseren Alltag, in dem wir Zeit und Raum für Mitentscheidung und Selbsttätigkeit der Kinder schaffen, um sie so auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten und zu unterstützen.

Diese Grundsätze sind auch in unserem institutionellen Kinderschutzkonzept, das wir individuell für unsere Einrichtung, gemeinsam als Team erarbeitet haben.

Unsere pädagogischen Grundhaltungen

- ❖ Der respektvolle und partnerschaftliche Umgang mit den Kindern und ihren Eltern.
- ❖ Unser Bild vom Kind: „Ein kleiner kompetenter Mensch mit Rechten.“
- ❖ Sensibel auf die Entwicklungsschritte der Kinder reagieren.
- ❖ Wir möchten verlässliche und präsente Bezugspersonen sein.
- ❖ Wir sind uns darüber im Klaren, dass viel Zeit und Ruhe wichtig und nötig sind, um den Grundbedürfnissen von Kindern unter drei gerecht zu werden.
- ❖ Es ist uns wichtig den Kindern Raum und Zeit für Beteiligung und Mitbestimmung zu ermöglichen.
- ❖ Ein strukturierter und ritualisierter Tagesablauf der Orientierung und Sicherheit gibt.
- ❖ Die Kinder sollen gerne in die Kinderkrippe kommen
- ❖ Wir schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen – aus Wärme, Vertrauen und Akzeptanz.

Ko-konstruktives Lernen zeigt sich in unserer Einrichtung darin, dass wir:

- Die Ideen und Fragen der Kinder aufgreifen
- Gemeinsam mit ihnen nach Lösungen suchen
- Denkprozesse sprachlich begleiten
- Kinder aktiv am Bildungsprozess beteiligen

Dabei verstehen wir uns nicht als „Wissensvermittler, sondern als Lernbegleiter*innen

Kompetenzbereiche

Die Personalen Kompetenzen

Selbstwahrnehmung entsteht aus Sinneserfahrungen.

Aus wiederholten Sinneserfahrungen entsteht:

Körperbewusstsein („Das bin ich“)

Gefühl für Grenzen („Hier höre ich auf“)

Wahrnehmung von eigenen Bedürfnissen („Ich bin müde“)

Sinneserfahrungen sind immer mit Gefühlen verbunden:

Angenehm → Wohlbefinden

Unangenehm → Abwehr, Rückzug

Je feinfühler wir uns auf die Empfindungen, Gefühle und Bedürfnisse des Kindes einlassen – und uns als verlässlicher Partner erweisen, desto mehr entwickelt das Kind ein positives Bild von sich und seinen Mitmenschen.

Bei der Befriedigung der Grundbedürfnisse (z. B. essen, pflegerischer Bereich) lassen wir die Kinder mitentscheiden, wir sehen dies als sehr wichtige Unterstützung zur Entwicklung des eigenen Selbstbildes und möchten damit Raum für Selbstwirksamkeit schaffen.

Resilienz

Wir stärken Kinder im Umgang mit Herausforderungen, Veränderungen und Belastungen. Unser Ziel ist die Kinder dabei zu unterstützen, Vertrauen in ihre eigenen Bewältigungsstrategien zu entwickeln.

Die Motivalen Kompetenzen

(= die innere Antriebskraft der Kinder, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Neues zu entdecken und Herausforderungen zu bewältigen.)

Maria Montessori's Leitsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ gibt einen Schwerpunkt unserer päd. Arbeit wieder. Wir haben die Aufgabe, durch modellartiges Verhalten,

durch die vorbereitete Umgebung und ausgewähltes Material, das Kind anzuleiten. Wir dürfen uns zurücknehmen, damit das Kind selbsttätig werden kann. Bei jeder neu erlernten, selbst durchgeführten Tätigkeit hat das Kind ein Erfolgserlebnis (z. B. alleine mit dem Löffel essen, Nase putzen, Hände waschen...) Wir möchten dem Kind möglichst viele Gelegenheiten für solche Erfahrungen schaffen. Wir geben Kindern Raum und Zeit eigenen Interessen zu folgen. So oft es möglich ist greifen wir Impulse der Kinder auf und entwickeln sie gemeinsam weiter. Fehler sehen wir als Helfer, als Lerngelegenheiten.

Die Kognitiven Kompetenzen

Kleinkinder durchlaufen die sog. sensomotorische Stufe der Kognition. Sie eignen sich ihr Wissen allein über ihren Körper, ihre Wahrnehmung und über ihre Körperbewegungen an. Sie fühlen, tasten, riechen, empfinden.... und lernen daraus. Kognitive Kompetenz beschreibt die Fähigkeit Wahrnehmung zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen, zu denken und Herausforderungen zu lösen. Es ist unsere Aufgabe, dem Kind möglichst viel Raum für experimentelle Erfahrungen zu geben, unterschiedliche Wahrnehmungen zu ermöglichen und dadurch Denkprozesse anzuregen.

Wir schaffen eine Umgebung, die Neugier, Forschen und Denken anregt.

Das bedeutet für uns:

- Wir greifen Fragen der Kinder auf und gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise.
- Wir geben Raum und Zeit für eigenständiges Ausprobieren.
- Wir begleiten Denkprozesse sprachlich.
- Wir sehen Fehler als wichtigen Teil des Lernens

„Ein Kind, das durch selbständige Experimente, etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als Eines, dem die Lösung fertig geliefert wird.“ (E. Pickler)

Lernmethodische Kompetenzen

Wir möchten Kinder darin unterstützen, Zusammenhänge zu erkennen, eigene Lösungswege zu finden und Freude am Lernen zu entwickeln.

Sehr wichtig im Bereich Basiskompetenzen ist uns auch die **Förderung des ästhetischen und kreativen Bereiches.**

Kreativität gilt als Grundhaltung, die sich in allen Lebensbereichen zeigen kann. Damit sich kindliche Kreativität entfalten kann, bedarf es einer bestimmten Haltung und Einstellung, gegenüber der kindlichen Aktivität. Es erfordert Mut, Neues und Ungewöhnliches auszuprobieren. Darum legen wir großen Wert auf eine Atmosphäre, in der spontane und ungewöhnliche Ideen freundlich angenommen und wenn möglich umgesetzt werden dürfen.

Kreativität verstehen wir als einen offenen Prozess, bei dem nicht das Ergebnis, sondern das eigene Tun und erleben im Vordergrund steht.

Wir schaffen Räume, in denen Kinder frei gestalten und ausprobieren können.

Das bedeutet für uns:

- Wir stellen vielfältige Materialien zur Verfügung
- Wir bewerten Ergebnisse nicht, sondern wertschätzen den Prozess
- Wir greifen Ideen der Kinder auf und entwickeln sie gemeinsam weiter
- Wir lassen Raum für eigene Wege und Lösungen
- Wir verstehen Kreativität als Ausdruck der Persönlichkeit des Kindes

Zur Unterstützung dieser Prozesse haben wir von Montag bis Mittwoch eine Atelier- und Werkstattpädagogin beim uns im Haus. Die Kinder aus allen Gruppen kommen in den Genuss daran teilzunehmen.

Kreativität entsteht dort, wo Kinder die Freiheit haben, eigene Ideen zu entwickeln und ihre Welt auf vielfältige Weise auszudrücken.

Die Physischen Kompetenzen

Bewegung ist nicht nur ein elementares Bedürfnis des Kindes, sondern nachweislich zugleich die wichtigste Voraussetzung für seine körperliche, geistige und soziale Entwicklung. In den ersten Lebensjahren ist Bewegung die grundlegende Betätigungsform (greifen...rollen...krabbeln...kriechen...robben...gehen...) bei der die Kinder ihren Körper und all ihre Sinne einsetzen können.

„Sich bewegen heißt, selbständig handeln zu können und somit selbstbestimmt zu sein!“ (Kleinstkinder 06/2010)

Die Entwicklung physischer Kompetenzen ermöglicht Kindern:

- Ihren Körper bewusst kennenzulernen und ein Körperbewusstsein zu entwickeln.
- Bewegungsabläufe zu erproben und zu koordinieren.
- Eigene Bedürfnisse wahrzunehmen (z. B. Hunger, Müdigkeit), zu spüren und auszudrücken.

Wir bieten den Kindern:

- Viel Raum für eigenaktive Bewegung
- Wir ermöglichen vielfältige Sinnes- und Körpererfahrungen
- Wir achten auf individuelles Entwicklungstempo
- Wir begleiten Kinder feinfühlig in der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse
- Wir schaffen eine Umgebung, die zur Bewegung anregt und Sicherheit bietet.

Diesen Kompetenzbereich fördern wir durch Bewegungsspiele, durch ausgewählte Spielmaterialien – die zur Bewegung anregen, Bewegung an der frischen Luft im Garten oder bei Spaziergängen.

Wir begleiten achtsam und unterstützend.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.

Kompetenzen im sozialen Kontext beschreiben Fähigkeiten von Kindern, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, zu gestalten und sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Soziale Erfahrungen sind die Grundlage für emotionale Sicherheit und weitere Bildungsprozesse. Das bedeutet für uns wir gestalten verlässliche und feinfühlig Beziehungen.

Unser Alltag bietet viele Situationen, in denen Zusammenleben beobachtet, ausprobiert, geübt und gelernt werden kann. In der Krippe entstehen viele schöne Erlebnisse (gem. spielen, singen, Spaß und Freude erleben...) und auch herausfordernde Situationen (warten können, kennenlernen von Regeln und Grenzen, Konflikte lösen...), bei denen wir die Kinder begleiten, und ihnen Vorbild sein wollen. Unser Krippenalltag bietet hier reichhaltigen Erfahrungsraum. Die Kinder werden an wichtige Fähigkeiten des Zusammenlebens herangeführt. (z. B. Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen...) Wir nehmen Bedürfnisse ernst und unterstützen beim Ausdruck. Dies trägt alles zur Persönlichkeitsentwicklung bei, es erlebt sich selbst als Teil einer Gruppe und lernt viele verschiedene Persönlichkeiten kennen.

Emotionale Kompetenzen

Emotionale Kompetenzen umfassen die Fähigkeit von Kindern, eigene Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zunehmend zu regulieren, sowie die Gefühle anderer zu erkennen.

Wir verstehen emotionale Entwicklung als gemeinsamen Prozess, der durch Beziehung gestaltet wird.

Das bedeutet für uns:

- Wir reagieren Feinfühlig auf die Signale der Kinder (z. B. Begleitung von Trennungssituationen – Eingewöhnung)
- Wir begleiten Gefühle wertschätzend, ohne sie zu bewerten
- Wir geben Kindern Worte für Ihr erleben
- Wir sind verlässliche Begleiter*innen und bieten Orientierung
- Wir sehen starke Emotionen als wichtigen Teil der Entwicklung
- Rituale bieten Orientierung und Sicherheit
- Wir bieten Co-Regulation in herausfordernden Situationen (bleiben verlässlich, nehmen Gefühle ernst)

In verlässlichen Beziehungen entwickeln Kinder Sicherheit im Umgang mit ihren Gefühlen und lernen, sich selbst zu verstehen und zu vertrauen.

Kommunikative Kompetenzen

Kommunikative Kompetenzen beschreiben die Fähigkeit von Kindern, mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und andere zu verstehen.

Im Krippenalter geschieht Kommunikation anfangs überwiegend nonverbal (z.B. über Blickkontakt, Mimik, Gestik und Körpersprache) und entwickelt sich zunehmend hin zu sprachlichen Ausdruck.

Wir sind wichtige Dialogpartner und Sprachvorbilder für die Kinder. Wir achten sehr darauf die Kinder als Gesprächspartner ernst zu nehmen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen aktiv zu zuhören und uns auf die Themen der Kinder einzulassen.

Aktiv schaffen wir Gelegenheiten für Austausch und Dialog. Mit Hilfe von Bilderbüchern, Reimen, Versen, Fingerspielen und Liedern möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Kommunikation entsteht im Miteinander- durch Zuhören, Verstehen und sich mitteilen dürfen.

Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln!

Die beschriebenen Kompetenzen lassen sich jedoch nicht direkt vermitteln, sondern entwickeln sich im aktiven Tun des Kindes und im Zusammenspiel mit seiner Umwelt.

Es ist unsere Aufgabe die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbstständig - ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen – weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können.

Aus diesem Grund ist uns das „Freispiel“ sehr wichtig. Hier können wir Alltagssituationen für grundlegende und ganzheitliche Bildungsprozesse bieten.

„Alltag bildet!“

Spielen ist ein Grundbedürfnis und hilft dem Kind die Welt zu entdecken und zu verstehen.

Partizipation (=Beteiligung) ist uns als durchgängiges Prinzip sehr wichtig.

Es gibt Regeln die wir als pädagogische Fachkräfte schützen, ansonsten wollen wir die Kinder so viel wie möglich mit einbeziehen.

„Wo es möglich ist...lass ich es dem Kind selber tun!“ - im eigenen Tempo.

„Wo es nötig ist...motiviere ich das Kind zur Eigenaktivität!“

Während die Basiskompetenzen die grundlegenden Fähigkeiten der Kinder beschreiben, zeigen die Bildungsbereiche, in welchen Themen und Alltagssituationen diese Kompetenzen gefördert werden.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein Herzstück unserer pädagogischen Arbeit, sie gilt in unserer Einrichtung als wichtiges pädagogisches Angebot!

Wir nehmen uns die Zeit Ihr Kind regelmäßig zu beobachten, um Stärken und Kompetenzen zu beschreiben und zu dokumentieren. Als Beobachtungsinstrument verwenden wir die Kuno Beller Entwicklungstabellen und wir führen regelmäßig 10 Minuten Beobachtungen durch. Manchmal entsteht so eine Lerngeschichte für das Kind.

Das Portfolio (= ein Buch zur Entwicklungsdokumentation)

Vom ersten Tag, des Krippenbesuches, an wollen wir über die Entwicklung ihres Kindes „Buch führen“. Das Portfolio ist eine Entwicklungsdokumentation, in dem mit vielen Fotos, kurzen Texten und Lerngeschichte der Entwicklungsverlauf des Kindes festgehalten wird. Im Dokumentieren erfassen wir, was das Kind gelernt hat und was es folglich als Nächstes lernen könnte. Mit jedem Bild, jedem Text und jeder Beobachtung lernen wir das Kind aufs Neue kennen, und wissen was es braucht, um sich optimal weiterentwickeln zu können.

Das Portfolio soll Eltern Einblick geben. Sie erfahren was ihr Kind in der Kinderkrippe erlebt, was es lernt, und wie es lernt.

Natürlich soll das Buch auch als Erinnerung an diese wichtige Lebenszeit Ihres Kindes erinnern.

Gestaltung der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Es ist uns sehr wichtig von Anfang an eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen. Die Basis dafür ist ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander auf Augenhöhe.

Um den uns anvertrauten Kindern eine familienfreundliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig. Dieser sollte stets mit Offenheit und Ehrlichkeit verbunden sein.

Wir möchten unsere Arbeit transparent machen und den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und in das Alltagsgeschehen geben.

Wichtige Eckpunkte der Zusammenarbeit:

- Gemeinsam Übergänge gestalten
Für viele Kinder ist der Besuch der Krippe der erste Übergang in die außerfamiliäre Betreuung. Dieser Übergang ist eine große Herausforderung für Kinder und Erwachsene.
Elternbegleitete Eingewöhnung
Aufnahmegespräch
Feedbackbogen zur Eingewöhnung
- Sich gegenseitig informieren und miteinander Austauschen
tägliche Tür- und Angelgespräche
Entwicklungsgespräche
Elternbriefe

- Elternabende evtl. auch themenbezogen mit Referenten
- Ins Bildungsgeschehen aktiv einbeziehen
 - Hospitationen
 - Gemeinsame Feste
 - Eltern Kind Aktionen am Nachmittag
- Beteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung
 - Mitarbeit im Elternbeirat
 - Gemeinsame Aktionen

Themenübergreifende Bildungsbereiche

Interkulturelle Pädagogik

Der Erwerb von interkultureller Kompetenz ist zu einem unverzichtbaren Element von Erziehung und Bildung geworden. (Filtzinger 2006)

Durch Toleranz, Offenheit und Interesse an der Kultur des andern, ist die Kinderkrippe ein Ort der Begegnung und des Austauschs für Familien mit unterschiedlicher Herkunft.

Unsere Kinderkrippe bietet hier einen Spielraum den es kreativ zu nutzen gilt.

Kinder und Familien bieten dabei vielfältige Ressourcen für die Gestaltung von Angeboten und Projekten.

Unser Ziel ist, gemeinsam erleben!

Integrative Arbeit bei uns

Die Aufnahme und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist die natürliche Konsequenz aus unseren pädagogischen Grundhaltungen. Besondere Bedürfnisse wie sie sich beispielsweise aus einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung ergeben sind kein Grund zur Ausgrenzung.

Unser Ziel ist, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrer persönlichen, körperlichen und seelischen Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

Integration bzw. Inklusion kann nur gemeinsam vollzogen und erlebt werden. Die Kindergruppe ist dafür sehr wichtig, da sie vorurteilsfrei und neugierig aufeinander zugehen.

Eine offene und ehrliche Zusammenarbeit ist uns genauso wichtig wie die Akzeptanz unserer Rahmenbedingungen. (Im Rahmen von Antragstellungen können ärztliche Berichte und Diagnosen von uns eingefordert werden)

Unser Tagesablauf

Ein Tag in der Kinderkrippe, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist, gibt gerade Kindern unter drei Jahren Sicherheit und Orientierung.

7.15 – 8.15 Uhr	Bringzeit, ankommen
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis gem. singen, tanzen, erzählen und spielen
9.00 – 9.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30 – 11.00 Uhr	Freispiel Das Kind sucht sich seinen Spielbereich selbst aus, freie und geführte Angebote in Kleingruppen, Spiel- und Bewegung draußen....
ab 11 Uhr	gemeinsames Mittagessen
ab 11.45 Uhr	Schlafen bzw. Ruhen Die wachen Kinder haben nun den Gruppenraum für sich ...
ab 12.15 Uhr	Kurze Abholzeit
ab 13.30 bis 15.00 Uhr	Schlafen, spielen, abgeholt werden....

Zur „Kurzen Abholzeit“: ...die anderen Kinder wollen gerade einschlafen... Diese „dazwischen geschobene Abholzeit“ sollte kurz und leise sein.

Dieser aufgezeigte Tagesablauf ist unser roter Faden im Alltag, er kann je nach Situation und Bedürfnissen der Kinder, zeitlich variieren.

Gemeinsame Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten mit den Kindern sind uns sehr wichtig und nehmen deshalb sehr viel Raum und Zeit im Tagesablauf ein.

Im Zuge des Projektes: „Coaching Kitaverpflegung“ haben wir ein Verpflegungsleitbild für unsere Einrichtung erstellt. Dies finden Sie im Anhang A. an die Konzeption.

Die Ausruh- und Schlafenszeit

Schlaf ist sehr wichtig für Kleinkinder, er ist notwendig für die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden.

Schlafen ist ein kindliches Grundbedürfnis. Im Schlaf verarbeiten Kinder ihr Erlebtes, aus diesem Grund wecken wir keine schlafenden Kinder auf.

Wir haben eine feste Schlafenszeit, wobei das individuelle Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder natürlich auch Berücksichtigung findet und Kinder auch während des Vormittags bei uns schlafen können. Kinder, die den Mittagsschlaf nicht mehr brauchen, bleiben wach.

Vertraute Gegenstände wie Kuscheltiere – und natürlich auch Schnuller – erleichtern das Einschlafen und vermitteln Wohlfühlatmosphäre.

Während der Schlafenszeit ist eine Betreuung der Kinder durch eine Schlafwache gewährleistet.

Die schlafenden Kinder während des Vormittages werden per Babyphone überwacht und der Schlafraum wird in kurzen und regelmäßigen Abständen kontrolliert.

Wickeln

Wir wickeln nach Bedarf und zu festen Wickelzeiten.

Für das Wickeln an sich nehmen wir uns viel Zeit.

Beim Wickeln haben wir eine 1:1 Betreuung, in dieser Situation können wir ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen. Unser Ziel ist eine beziehungsvolle Pflege, die das Kind mit einbezieht, sodass es an der Befriedigung seiner Bedürfnisse mitwirken kann. Wir beobachten und nehmen das Tempo des Kindes auf, nur so hat es die Gelegenheit an seiner Pflege mitzuwirken.

Unser Tun begleiten wir mit Worten - was mit ihm geschieht – was wir als nächstes tun möchten – auch die Gegenstände, die mit seiner Pflege zu tun haben.

So entsteht eine Fülle von Kommunikationsmöglichkeiten.

Windelfrei werden...

„Windelfrei“ ... zu werden, das heißt keine Windel mehr zu benötigen und selbständig zur Toilette zu gehen. Dies geht einher mit der Entwicklung des Körperbewusstseins und ist ein großer Entwicklungsschritt im Leben des Kindes.

Wir unterstützen das Kind bei diesem wichtigen Entwicklungsschritt, indem wir es erinnern, beim WC-Gang begleiten und ihm beim Aus- und Anziehen helfen.

Das Kind gibt das Tempo vor, es muss dazu bereit sein und es selber wollen.

Bei Erfolg sind Lob und Anerkennung wichtig.

Falls doch mal etwas danebengeht, helfen wir dem Kind beim Umziehen und ermutigen es für's nächste Mal.

Das kranke Kind

Kranke Kinder in reduziertem Allgemeinzustand (mit Fieber, Kurzatmigkeit, Hals- oder Ohrenschmerzen, Gliederschmerzen, Bauchschmerzen, Durchfall oder Erbrechen...) können die Kinderkrippe **erst wieder besuchen, wenn sich ihr Allgemeinzustand gebessert hat und das Kind, bis auf ganz leichte Symptome (wie Schnupfen und Husten, ohne Fieber) gesund ist.**

Einzuhaltende Fristen nach Auftreten von folgenden Symptomen:

Bei Fieber 24 Stunden und bei Erbrechen und/oder Durchfall 48 Stunden kein Krippenbesuch!

Kranke Kinder dürfen die Kindertagesbetreuung nicht besuchen!

Falls Ihr Kind krank ist melden Sie es bitte bis spätestens 8.30 Uhr bei uns, telefonisch oder über die Kita App, ab.

Sehr wichtige Informationen für uns sind:

- Woran ist das Kind erkrankt?
- Welche Symptome hat es?
- Seit wann?

Diese Informationen sind zum einen hilfreich, um einen Gesamtüberblick zu behalten, und zum andern weil wir unsere Meldepflicht beim Gesundheitsamt erfüllen müssen.

Nach einer ansteckenden Krankheit darf das Kind die Einrichtung erst dann wieder besuchen, wenn ein ärztl. Attest die Unbedenklichkeit bescheinigt.

Erkrankt ein Kind während der Zeit in der Krippe, so werden die Eltern umgehend verständigt, um es so schnell wie möglich abzuholen.

Hinweis:

Bei Verdacht auf Fieber - messen wir mit dem Ohr- oder Stirnthermometer.

Daher ist es sehr wichtig, dass Sie immer und jederzeit erreichbar sind!

Kinder mit folgenden Symptomen wollen wir nicht in unserer Einrichtung aufnehmen:

- Bei Fieber
- Erbrechen und Durchfall
- Ansteckenden Krankheiten, wie Mumps, Masern, Röteln, Windpocken usw.
- Grippalen Infekten mit Husten, Schnupfen (besonders bei grünlichen Ausfluss aus der Nase)

Zahnen ist ein normaler Entwicklungsprozess, bei dem es vorkommt, dass Kinder Symptome wie Fieber und/oder Durchfall, entwickeln.

Das schwächt die Kinder und sie fühlen sich krank.

Egal woher das Fieber bzw. der Durchfall kommt, es sind Krankheitssymptome (wir gehen in diesem Fall davon aus, dass es nicht ansteckend ist), die einen Krippenbesuch nur bedingt möglich machen.

Darüber entscheidet der gute Allgemeinzustand des Kindes.

Ein ehrlicher, offener, gemeinsamer Austausch von Eltern und päd. Fachkräften, zum Wohl ihres Kindes, ist hier sehr wertvoll und hilfreich.

Liebe Eltern bitte denken Sie daran:

Wichtig für ein krankes Kind ist die Pflege zu Hause, mit den vertrauten Personen, um schnell wieder gesund und munter zu werden.

Wir können uns liebevoll um die Kinder kümmern, sie trösten und in den Arm nehmen, aber das reicht nicht aus, wenn ein Kind krank ist (und sich schlecht und elend fühlt) - dann sind Mama und Papa unentbehrlich!

Lausbefall

Sollten wir den Verdacht haben, dass ein Kind Läuse hat, werden wir dies sofort kontrollieren. Danach handeln wir nach den Vorgaben des örtlichen Gesundheitsamtes.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Betreuungspersonals beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes und endet mit der Übergabe zurück an die Abholberechtigte Person.

Bei Festen und Feiern mit Eltern in der Kinderkrippe obliegt die Aufsichtspflicht immer bei den Eltern.

Februar 2026

Anlage A

Unser Verpflegungskonzept

Unsere Rahmenbedingungen

Unser Speiseangebot orientiert sich an den Bayerischen Leitlinien Kita- bzw. Schulverpflegung (in Anlehnung an den DGE-Qualitätsstandard für Verpflegung in Kitas.)

Unser Mittagessen wird täglich frisch und schonend zubereitet.

Aktive Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder sind wichtige Säulen unserer Esskultur.

Unser Einkauf

Der Einkauf der Lebensmittel erfolgt möglichst bei regionalen Anbietern, um Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch kurze Transportwege zu fördern. Die Frische und Qualität der Lebensmittel stehen dabei an erster Stelle. Wir bevorzugen überwiegend saisonale Produkte und bereiten Grundsoßen sowie Suppen aus frischen Zutaten zu, ohne Zusatzstoffe sowie salz- und zuckerarm. Hochwertige, frische Fleisch- und Wurstwaren runden unser Angebot ab.

Ernährung zur Gesundheitsförderung

Kinder, die noch keine feste Nahrung zu sich nehmen, bieten wir eine altersgerechte Alternative an. Durch die hauseigene Zubereitung des Mittagessens sind wir in der Lage auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen individuell einzugehen.

Für alle Kinder stehen jederzeit ungesüßte Getränke, wie stilles Wasser und Früchtetee zur Verfügung.

Für Zwischenmahlzeiten stehen frisches Obst und Gemüse für die Kinder frei zugänglich bereit.

Soweit es geht berücksichtigen wir individuelle Allergien, Unverträglichkeiten und besondere Ernährungsbedürfnisse der Kinder nach Absprache mit den Eltern und gegebenenfalls mit ärztlicher Beratung.

Außerdem berücksichtigen wir religiöse Essgewohnheiten.

Wertschätzung

Wir möchten gesundes Essen als etwas Positives vermitteln. Gemeinsam können wir es entdecken, benennen, Unterschiede erkennen und Neues kennenlernen. Dabei setzen wir auf sinnliches Erleben und leben einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit dem Essen vor.

Umsetzung im päd. Alltag

Mit Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen in der Gemeinschaft genießen zu können, ist uns ein wichtiges ernährungspädagogisches Ziel.

Unsere Speisepläne hängen in den Eingangsbereichen, bebildert mit Fotos, in Kinderhöhe aus und sind jederzeit in der STAY INFORMED APP einsehbar. Sie sind vielfältig und ändern sich durch saisonale und regionale Lebensmittel.

Inhaltsstoffe und Allergene sind direkt auf dem aktuellen Speiseplan aufgeführt, sowie die Tierart bei den Fleischgerichten.

Zusätzlich zum täglichen gemeinsamen Mittagessen gibt es einmal wöchentlich – immer mittwochs – ein gesundes Frühstück, (mit wöchentlich wechselndem Angebot) welches in der Kinderkrippe vorbereitet wird. (Büfett für die Kinder)

Es ist uns besonders wichtig, durch gelebte Esskultur den Kindern aktive Beteiligung und Mitbestimmung zu ermöglichen.

Wie findet gemeinsames Essen bei uns statt?

Bei uns erhalten die Kinder hochwertige Lebensmittel in einzelnen Komponenten, sodass sie ihre Mahlzeiten individuell zusammenstellen können. Das Essen findet in den Gruppenräumen in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre statt. Der Beginn der Mahlzeit wird durch Rituale wie Singspiele oder Lieder signalisiert, was den Ablauf für die Kinder klar und vertraut macht. Unser Essgeschirr besteht aus Porzellan und Glas, sodass die Kinder auch die Erfahrung mit zerbrechlichen Material machen können.

Wo werden Kinder beteiligt?

Die Kinder werden in verschiedenen Bereichen aktiv in den Essensablauf eingebunden. Sie beteiligen sich beim gemeinsamen Tischdecken und dürfen Ihre Sitzplätze frei wählen, was ihnen ein Gefühl von Selbstbestimmung gibt. Während des Essens sind sie selbsttätig beim Rausholen und Auffüllen der Speisen, die in Schüsseln auf dem Tisch stehen – bei Bedarf können sie auch Nachschlag nehmen. Zudem wählen sie ihre Getränke aus und gießen sie selbst ein. Die Kinder haben ausreichend Zeit, um in ihrem eigenen Tempo zu essen, was ihre Selbstständigkeit fördert. Nach dem Essen sind sie beim Abräumen, Aufwischen, Zusammenkehren und beim Einräumen des Geschirrspülers aktiv beteiligt. Schließlich entscheiden sie auch, ob sie mit den Fingern oder mit Besteck essen möchten, was ihre Eigenständigkeit und Entscheidungsfähigkeit unterstützt.

Mitwirkung und Mitsprache der Kinder:

- Die Beteiligung und Mitentscheidung stärkt den Selbstwert und die Selbstständigkeit des Kindes.
- Beim „Selber Tun“ wird die Feinmotorik und das Einschätzen von Mengen gefördert.
- Gesundes Essen und Trinken mit allen Sinnen stärkt die eigene Gesundheit.
- Eine positive Tischatmosphäre stärkt die Gemeinschaft und die Genussfähigkeit.

Unsere Rolle als Begleiterinnen:

Unsere Rolle als Begleiterinnen besteht darin, eine angenehme Tischatmosphäre zu schaffen (z. B. durch kleine Details, wie ein Blümchen auf dem Tisch). Wir essen gemeinsam mit den Kindern (pädagogischer Happen) und sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst.

Dabei geben wir den Kindern Raum und Zeit für Selbstständigkeit und Mitbestimmung, begleiten sie beim Essen und unterstützen bei Bedarf. Wir bieten Auswahlmöglichkeiten an und akzeptieren die Entscheidung der Kinder, zum Beispiel dürfen sie aufhören zu essen, wenn sie nicht mehr möchten. Kein Kind muss probieren, und falls ein Kind das Mittagessen komplett ablehnt, gibt es einfache Alternativen wie Obst, Rohkost oder Knäckebrot – mit oder ohne Butter. Reste auf dem Teller werden ebenfalls akzeptiert.

Wichtig ist, dass Essen nicht als Belohnung oder Bestrafung eingesetzt wird.

Nachhaltigkeit

Die Ernährung in unserer Kinderkrippe wird unter gesunden, ausgewogenen, saisonalen und möglichst vollwertigen und nachhaltigen Aspekten gestaltet.

Zur allgemeinen Müllvermeidung versuchen wir auf unnötige Verpackungen, soweit es möglich ist, zu verzichten.

Die Nähe zur hauseigenen Küche ermöglicht einen direkten Austausch zwischen Kindern, Eltern, Küchenpersonal und päd. Personal in Bezug auf Rückmeldung und Wünsche.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein offener und partnerschaftlicher Austausch über das Essen und die individuellen Bedürfnisse des Kindes sind uns sehr wichtig. Er bildet die Grundlage für eine gemeinsame Basis und fördert eine gesunde Ernährung.

Bereits beim Aufnahmegespräch informieren wir Sie über unser Ernährungskonzept und erfragen die individuellen Ess- und Trinkgewohnheiten Ihres Kindes.

